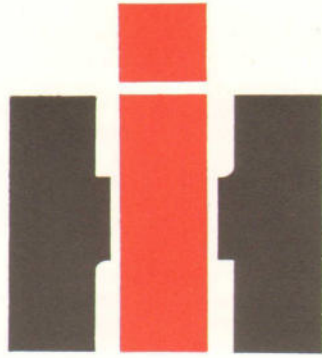


Informationen



2/78

INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY M.B.H. NEUSS AM RHEIN UND HEIDELBERG

Herausgegeben von der International Harvester Company mbH. Werbeabteilung · Verantwortlich: R. Kräwinkel · Redaktion: W. Kaienburg



Der Scout II hat inzwischen großen Anklang gefunden

Nur wenige Wochen nach der Vorstellung des Scout II auf der DLG im April '78 ist das Interesse an unserem Luxus-Geländewagen sehr groß. Der Vertrieb wird bundesweit von der IH-Verkaufsorganisation übernommen, und zwar fast ausnahmslos von IH-Vertragspartnern, die über langjährige Erfahrung auch im PKW-Handel verfügen. Inzwischen wurde von Joe Bolino, einem erfahrenem Praktiker der IH USA, ein spezielles Schulungsseminar für unser IH-Kundendienst-Personal durchgeführt.

GESCHÄFTSBERICHT 1977

IH bald Umsatzmilliärdär

1976/77 höchste Zuwachsrate im Inland – Marktführung bei Ackerschleppern behauptet.

Bei International Harvester in Neuss, haben die Umsätze im Geschäftsjahr 1976/77 (31.10.) fast die Milliardengrenze erreicht. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Verkaufserlöse um 9 % auf 987,5 (905,6) Mio. DM zu. Dabei wies das Inlandsgeschäft mit einem Plus von 13,9 % auf 448,5 (393,8) Mio. DM die höchste Zuwachsrate auf. Die Exporterlöse erhöhten sich um 5,3 % auf 539,0 (511,8) Mio. DM, bei einer leicht auf 54,6 (56,6) verringerten Exportquote.

Am deutschen Markt profitierte IH vor allem von der anhaltend großen Nachfrage nach Ackerschleppern. In diesem Bereich konnte die Gesellschaft mit einem Marktanteil von über 21 % ihre führende Position behaupten. Bei Mähreschern und Ballenpressen konnte IH ihre

Marktanteile deutlich verbessern, obschon die Gesamtnachfrage des Marktes nur bei Mähreschern eine gewisse Belebung zeigte. Verstärkte Ersatzinvestitionen brachten auch bei Baumaschinen trotz des Rückgangs der öffentlichen Bauaufträge einen verhaltenen Aufschwung. Im Exportgeschäft wirkte sich die weltweite Abflachung der Wirtschaftsexpansion aus. Aufgrund des Trends zur stärkeren Einheit konnte bei Ackerschleppern aber immer noch ein Plus von 7,7 % erreicht werden. Bei Baumaschinen trugen vor allem die Verkäufe in den mittleren Osten zu der Absatzsteigerung bei, während sich die europäischen Abnehmer sehr zurückhaltend zeigten.

Für das Berichtsjahr weist unser Unternehmen einen Überschuß in Höhe von 52,9 Mio. DM auf verglichen mit 52,7 Mio. DM für 1975/76. Für Investitionen wurden rund 27 (Vorjahr: 15) Mio. DM aufgewendet. Die Anzahl der Mitarbeiter erhöhte sich geringfügig auf 5.159 (5.111).

Für das laufende Geschäftsjahr erwartet IH bei vorsichtiger Einschätzung des Konjunkturverlaufs, daß die Fertigungskapazitäten im Schlepperbereich weniger gut ausgelastet werden. Bei Baumaschinen schließt International Harvester einen Anstieg der Inlandsnachfrage nicht aus, wodurch der Auslastungsgrad des Werkes Heidelberg erhöht werden würde. Die Fertigungskapazitäten der Motorenproduktion werden planmäßig weiter ausgebaut. Die Gewinnerwartungen sind für 1977/78 verglichen mit den beiden Vorjahren gedämpft, da die zur Absicherung der Arbeitsplätze erforderliche Marktstellung des Unternehmens im internationalen Wettbewerb kaum ohne Ertragseinbußen aufrechtzuerhalten sein wird.

IH-Traktoren weiterhin auf Platz 1

Wie in den Vorjahren 1975 und 1976 führt unser Unternehmen auch im letzten Jahr wieder bei der Schlepperzulassung in der EG

Zweite bzw. dritte Plätze gab es in Belgien-Luxemburg, Großbritannien und Dänemark. Im gesamten EG-Raum wurden 1977 242.057 Traktoren neu zugelassen. 1976 betrug die Gesamtzulassung 256.697.

Neben dem 1. Platz in unserem Land mit

13.475 Traktoren = 21,0 %

Der IH folgten in der Europäischen Gemeinschaft Massey Ferguson, Fiat und Ford.

belegte unser Unternehmen auch in Frankreich mit

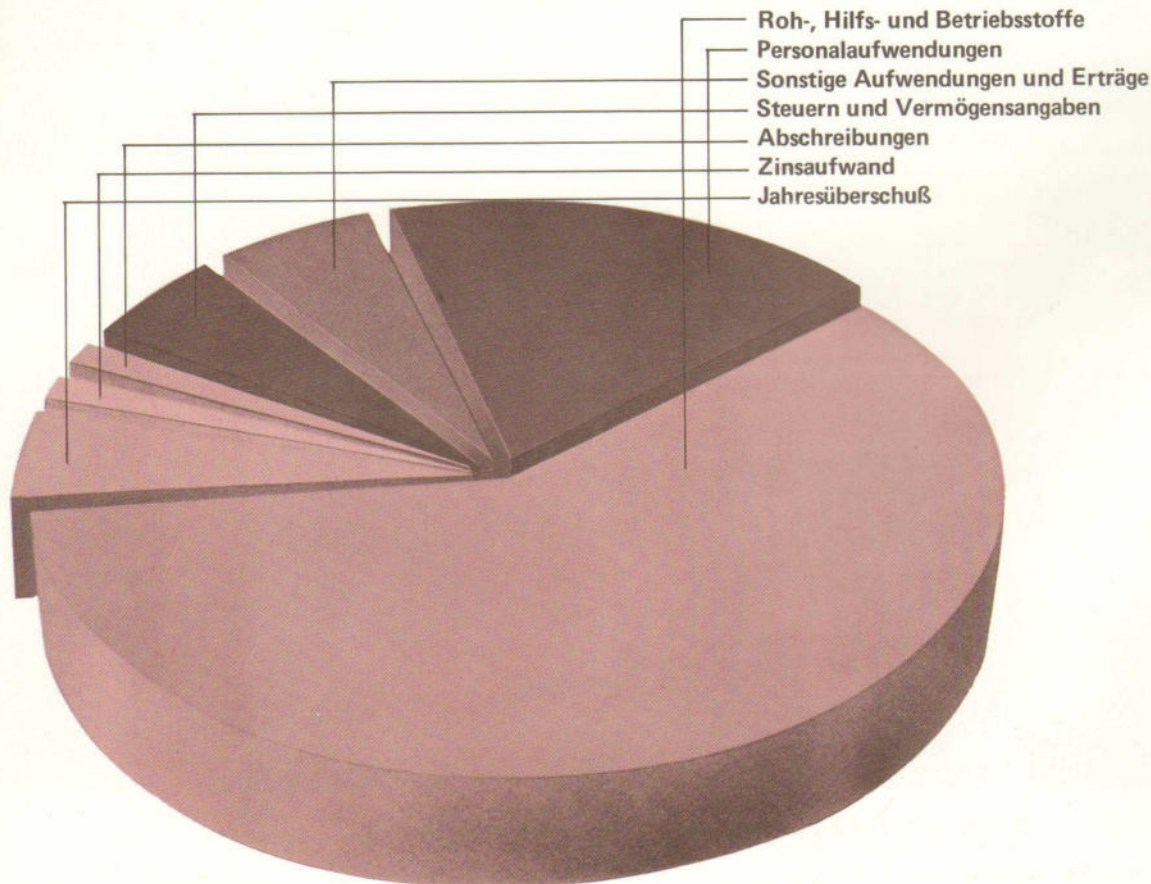
10.764 Traktoren = 17,7 %

und in Holland mit

1.673 Traktoren = 15,5 %

den 1. Rang.

Aufwandsstruktur



DAS PORTRAIT



G.W.H. Bolten

Geschäftsleitungs-Mitglied der IH-Deutschland, Direktor der Abteilung "Entwicklung" unseres weltweit führenden Landmaschinenkonzerns.

Geradlinigkeit prägt seinen erfolgreichen beruflichen Werdegang, der untrennbar mit der stürmischen Entwicklung der IH-Deutschland verknüpft ist.

Gerd W.H. Bolten wurde 1921 in Wischhafen, vor den Toren Hamburgs, geboren. Nach dem Abitur absolvierte er noch ein einjähriges Praktikum bei der Maschinenfabrik Heidenreich und Harbeck in Hamburg, bevor Wehrdienst und 2. Weltkrieg seinen beruflichen Werdegang unterbrachen. Unmittelbar nach seiner Entlassung aus dem Wehrdienst begann G. Bolten mit dem Studium an der TH-Hannover, das er im Herbst 1950 erfolgreich als Diplom-Ingenieur abschloß.

Noch im gleichen Jahr trat Gerd Bolten als Motorenkonstrukteur in die Dienste der IH-Deutschland ein und wurde bereits ein Jahr später stellvertretender Chefingenieur für die Schlepperkonstruktion.

In den frühen 50-iger Jahren, wo Pioniergeist, Eigeninitiative und die Fähigkeit zur Improvisation unabdingbare Voraussetzungen für den Aufbau der jungen bundesdeutschen Wirtschaft waren, boten sich für einen Mann wie Gerd Bolten gute Möglichkeiten, sich in der Industrie zu profilieren.

In diesen Jahren wurden auch bei der IH-Deutschland die Voraussetzungen für eine moderne Entwicklungsarbeit geschaffen und der Grundstein gelegt für die rasante Entwicklung, die IH-Deutschland in den kommenden 2 Jahrzehnten zu einem der führenden Wirtschaftsunternehmen der Branche machten.

Unermüdlicher Einsatz und fundiertes, praxisnahes Wissen führen Gerd Bolten zu immer neuen, verantwortungsvollen Aufgaben:

1959 wird er Chefingenieur für den Bereich Motoren- und Schlepperbau. Drei Jahre später stellvertretender Direktor für Entwicklung. 1967 übernimmt Gerd Bolten die Leitung der Entwicklung und wird zum Mitglied der Geschäftsleitung berufen.

Unter der Leitung von Gerd Bolten entstanden bei der IH-Deutschland zahlreiche Konstruktionen, die den großen Erfolg des Unternehmens entscheidend beeinflussten und zu dem hohen Ansehen, das der Konzern als Schlepperhersteller im In- und Ausland genießt, beitrugen.

Neben der Entwicklung von Dieselmotoren, die heute in einer Leistungsbreite von 35 bis 170 PS weltweit angeboten und mit steigendem Erfolg verkauft werden, wurden unter seiner Führung 14 Schleppermodelle entwickelt, deren moderne Konzeption und ausgesprochene Zuverlässigkeit national und international großes Ansehen genießen.

400.000ster IH-Schlepper



Mitarbeiter sowie Inspektoren der Endmontage nehmen hier zusammen mit Generaldirektor Dr. Proffen und einigen Herren der Neusser Geschäftsleitung und des Betriebsrates den 400.000-ten Schlepper aus Neusser Produktion in Empfang.

Anlaß zum Feiern gab es am 19. Mai 1978, als der 400.000ste in Neuss gefertigte IH Schlepper, in Anwesenheit der Geschäftsleitung, blumengeschmückt vom Fertigungsband lief. Der 100-PS-Jubiläumsschlepper, ausgestattet mit Allradantrieb und einer 4-fach gummigelagerten IH Komfort Kabine sowie Synchrongetriebe mit 16 Vorwärts- und 7 Rückwärtsgängen und hydrostatischer Lenkung ist als IH "Generation 1978" ein Maßstab in der beispielhaften Aufwärtsentwicklung der deutschen und europäischen Schlepper-Technik.

Die Anfänge der erfolgreichen Schlepperfertigung bei International Harvester gehen zurück bis ins Jahr 1937, wo im Neusser Werk nach 30 Jahren Fertigung weltbekannter Landmaschinen die Produktion von Traktoren aufgenommen wurde.

Die ersten beiden Schleppertypen aus den Jahren 1937 bis 1940 hatten 18 bzw. 20 PS. Zu Beginn des Jahres 1944 folgte dann bereits eine weitere Leistungssteigerung mit einem 25-PS-Schlepper. Luftbereifung und Zapfwellenanschluß waren für damalige Verhältnisse schon ein großer technischer Fortschritt. Dagegen waren elektrische Anlasser oder synchronisierte Getriebe ebenso spanische Dörfer wie Komfortkabinen oder gepolsterte Luxusfahrersitze.

In den 50-iger Jahren wurde mit den noch heute im Einsatz befindlichen IH Schleppern der "D-Serie", der eigentliche Erfolgskurs eingeleitet.

In den darauffolgenden Jahren konnte die International Harvester Company das Traktorenangebot ständig weiter vervollständigen. Mit den Schleppertypen 323, 423, 523, 624, 724 und 824 gingen die Marktanteile der International Harvester Traktoren in einer wohl einmaligen Erfolgskurve nach oben. Mit ständig steigenden Ansprüchen der deutschen und europäischen Landwirtschaft, nach immer perfekterer Technik, höherer Leistungskraft und mehr Komfort, wurden auch in Neuss immer stärkere Traktoren entwickelt. 1971 lag die Höchstleistung noch bei 100-PS. Bis zum Frühjahr 1977 war ein 120-PS noch das "Flaggschiff", bis jetzt auf der DLG in Frankfurt erstmalig der neue 145-PS-Allrad vorgestellt wurde.

Der Erfolgskurs des Neusser Unternehmens bis zur Fertigstellung des 400.000sten Schleppers kann wohl als einmalig angesehen werden. Der über Jahrzehnte gefestigte Ruf findet seinen Niederschlag in ständig steigenden Marktanteilen im In- und Ausland. IH Traktoren sind seit 1972 "Nr. 1" auf dem deutschen Schleppermarkt und darüberhinaus seit 1975 "Nr. 1" in der Europäischen Gemeinschaft.



Die endgültige Übergabe des Jubiläumsschleppers aus Neuss nahm dann Herr Obermeier von Fa. Wallner auf dem Gutshof von Georg Braun in Ungarisch Wall vor.



K. Knabl Filialleiter München übergibt den 400.000sten IH-Schlepper an Herrn Obermeier, Geschäftsführer der Fa. Karl Wallner oHG in Wollnatz. Daneben Herrn Kral, Chefverkäufer Fa. Wallner-Wollnatz, Frau Wallner sen. und W. Schumann, Sachbearbeiter Presse und Öffentlichkeitsarbeit-Filiale München.

Das 25. Weltpflügen rückt näher!

Am 15./16. September 1978 findet das 25. Weltpflügen in der Bundesrepublik Deutschland statt und zwar auf Hofgut Wickstadt in der Gemeinde Niddatal im Wetteraukreis.

Die vorbereitende Organisation dieses vom Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie vom Hessischen Minister für Landwirtschaft und Umwelt unterstützten Wettbewerbs liegt beim Hessischen Landwirtschaftsministerium. Ein Kuratorium, dessen Vorsitz der Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Freiherr Heereman, innehat, unterstützt die Vorbereitungen. Der Bundespräsident hat die Schirmherrschaft über diese Veranstaltung übernommen.

IH Farben gut vertreten

Beim Weltpflügen werden neben dem deutschen Teilnehmer Gerhard Plesing aus Überlingen weitere Teilnehmer der verschiedensten Nationen auf deutschen und englischen IH-Traktoren starten.

Beim parallel stattfindenden Bundesentscheid werden 32 Teilnehmer um Sieg und Punkte kämpfen. Auch hier ist unser Haus gut vertreten. Die Teilnehmer in diesem Entscheid werden auf Neusser IH-Traktoren der Typenreihe 633 und 633 Allrad starten: unter ihnen auch der Titelverteidiger und zweimaliger Bundessieger Gerhard Wommelsdorf aus Bustensee, Schleswig-Holstein.



Ein umfangreiches Rahmenprogramm sowie Ausstellungen sorgen dafür, daß Besucher über Landwirtschaft, Land und Leute informiert werden. U. a. sind im Rahmenprogramm Ausstellungen und Maschinenvorfürhungen vorgesehen. Zahlreiche landwirtschaftliche Organisationen, u. a. das Präsidium des Deutschen Bauernverbandes oder der Verband Landwirtschaftlicher Fachschulabsolventen, werden während der Tage des Weltpflügens im Raum Niddatal tagen.

PROGRAMM

DIENSTAG, 12. SEPTEMBER und MITTWOCH, 13. SEPTEMBER

9.00 Uhr Probepflügen für Bundes- und Weltentscheid

MITTWOCH, 13. September

9.00 Uhr Eröffnung des Bundesentscheides im Hauswirtschaftlichen Wettbewerb

DONNERSTAG, 14. SEPTEMBER

9.00 Uhr Eröffnung der Ausstellungen
9.00 Uhr Maschinenvorfürhungen
10.30 Uhr Eröffnung des Bundesentscheides im Leistungspflügen
11.30 Uhr Maschinenvorfürhungen
13.00 Uhr Oldtimerpflügen
15.00 Uhr Schauhütten

Freitag, 15. September

9.30 Uhr Eröffnung Weltpflügen
11.30 Uhr Weltpflügen Stoppel
13.00 Uhr Oldtimerpflügen
15.00 Uhr Schauhütten

SONNABEND, 16. SEPTEMBER

10.30 Uhr Schlepperparade
11.30 Uhr Weltpflügen Grasland
13.00 Uhr Oldtimerpflügen, Schaulaufen
15.30 Uhr Abschlußfeier
20.00 Uhr Siegerehrung

Die Ausstellung ist geöffnet vom 14.-16. September 1978 jeweils von 9.00-18.00 Uhr.



Verwertung des Wertlosen

*Abfallprodukte liefern Nähr- und Futtermittel
Neuartiges Verfahren von Krupp Industrie- und Stahlbau, Werk Harburg*

Die Verwertung von pflanzlichen und tierischen Abfallprodukten ist in ein neues Stadium getreten. Das zeigte eine Anlage, die bei Alsfeld in Hessen arbeitet und jetzt von der Krupp Industrie- und Stahlbau, Werk Harburg, vorgestellt wurde. Aus den Abfällen, die bei der Gewinnung von Ölkuchen und bei tierischen Schlachtungen (u.a. Kadaver, Knochen, Blut, Borsten, Federn) und bei Fischfängen übrig geblieben sind, werden erstaunliche Dinge produziert, so:

- Fette für die tierische Ernährung und chemische Industrie,
- proteinhaltige Futtermittel und Proteinkonzentrate und -isolate für die menschliche und tierische Ernährung,
- Düngemittel,
- kollagenhaltige Stoffe wie Leim und Gelatine.

In aller Welt sind bereits 50 derartige von Krupp in Harburg entwickelte Anlagen stationiert, die nahezu geruchlos, hygienisch einwandfrei und ohne Schadstoffbildung arbeiten.

Gerade im Hinblick auf den Umweltschutz (Geruchsbelästigung durch Tierkörperverwertung) und Recycling (Rückgewinnung) wird dieses Verfahren immer bedeutungsvoller, zumal damit gleichzeitig in vielen Ländern einer gesetzlichen Verpflichtung zur Entsorgung nachgekommen wird. Für die Landwirtschaft bedeutet dies, daß eigene Abfälle nutzbringend verwertet und ihr diese wieder als Futter- und Düngemittel, also als Energiequelle, zugeführt werden.

— Dr. K.-H. Althoff —

Werbung für Agrarprodukte wird stärker registriert

Der Verbraucher nimmt die Werbung für Agrarprodukte heute stärker wahr als noch vor Jahren. So das Ergebnis einer Repräsentativ-Untersuchung des Ires-Marktforschungsinstitutes Düsseldorf. Vor allem bei Butter, Frischfleisch, Milch, Brot sowie Käse und Geflügel ergaben sich 1978 deutlich höhere Werte in der Beurteilung der Werbeintensität für diese Produkte durch den Verbraucher als im Jahre 1972. In diesen Zahlen dürften sich auch die stark intensivierten Marketingbemühungen der CMA sowohl in der klassischen Werbung als auch auf dem Verkaufsförderungssektor niedergeschlagen haben.

agrar-press



Die roten Löwen schlugen zu...

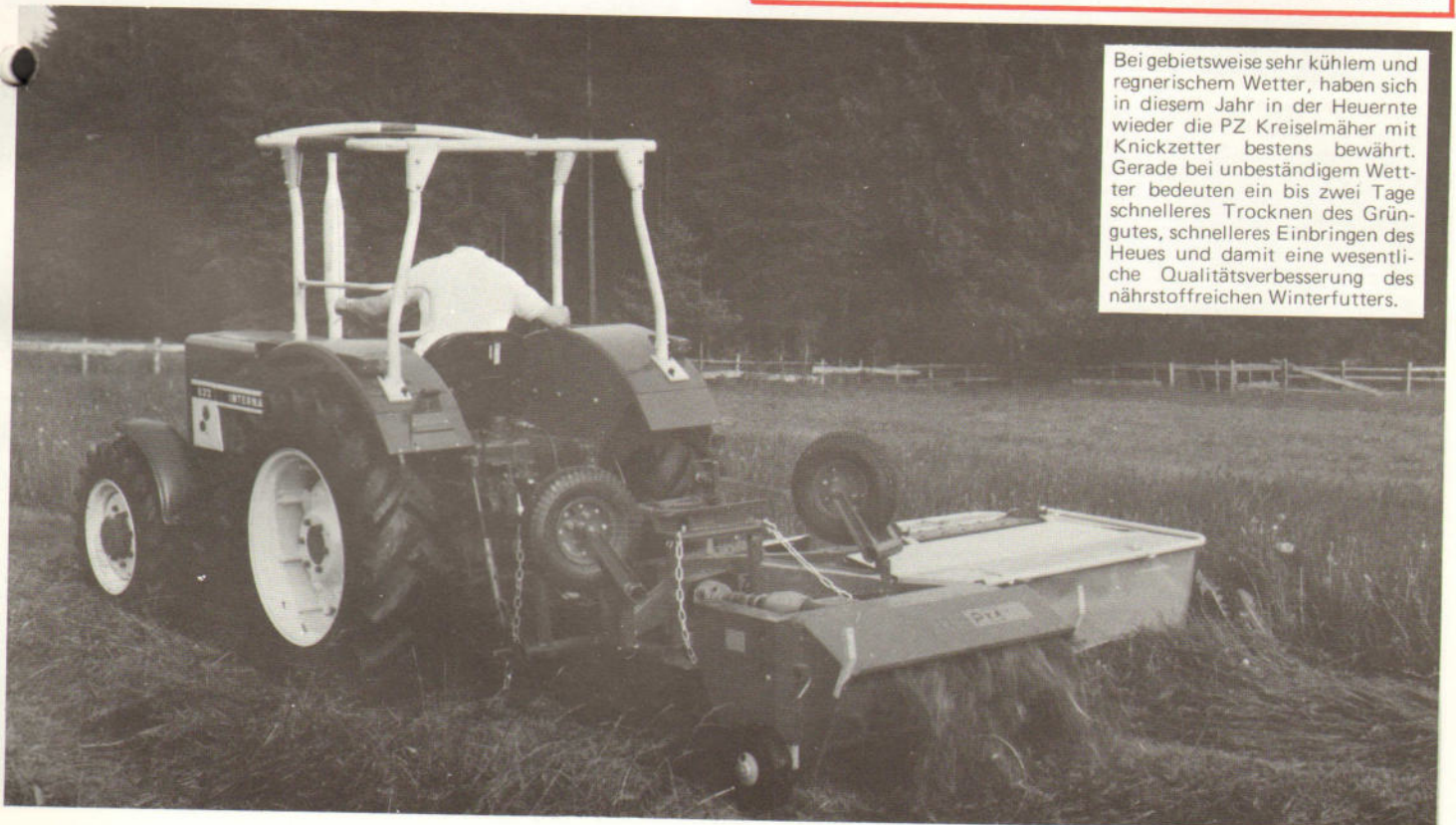
In ihren neuen IH-T-shirts "Die roten Löwen", schaffte die Damenhandball-Mannschaft Neuss in der Meisterschaftsrunde auf Anhieb den Aufstieg in die Landesliga. Das charmante Team läßt weitere Erfolge erhoffen. Bei einem Freundschaftsturnier holten die wurfgewaltigen Mädchen Sieg und Pokal.

INFO-Treff für Top Verkäufer

In der Zeit vom 13. März bis 21. April 1978 führte die "Schulungsgruppe Landmaschinen" eine bundesweite Informationstournee durch unter dem Motto "INFO-TREFF für TOP-VERKÄUFER". Die Tagung wurde mit über 700 Teilnehmern unserer Exklusiv-Händlerschaft an 18 Orten durchgeführt. Die hauptsächlich behandelten Themenkreise waren das DLG Ausstellungsprogramm in Frankfurt, technische Vergleiche mit den Wettbewerbern sowie praktische Verkaufshilfen für den Mann an der Front. Schulungsleiter des "Info-Treffs" waren: B. W. Walden Verkaufsförderung-Landmaschinen, H. D. Hueck, Schulungszentrum Neuss, L. Blütchen Kundendienstleiter - Filiale Neuss und F. Benckert Bezirksleiter Südbaden.

Unsere Händlerschaft äußerte sich sehr lobend über das gemeinsame Auftreten unserer Experten und deren Informationsbereitschaft. Man verspricht sich vor allem durch das neu geschaffene Schulungszentrum eine intensivere Information und Ausbildung der Handelsverkäufer.

Unser Foto zeigt eine Schulungsgruppe mit dem Lehrstab vor dem Hotel Winterscheider Mühle, wo die letzte Tagung am 21. April stattfand.



Bei gebietsweise sehr kühlem und regnerischem Wetter, haben sich in diesem Jahr in der Heuernte wieder die PZ Kreiselmäher mit Knickzetter bestens bewährt. Gerade bei unbeständigem Wetter bedeuten ein bis zwei Tage schnelleres Trocknen des Grün-gutes, schnelleres Einbringen des Heues und damit eine wesentliche Qualitätsverbesserung des nährstoffreichen Winterfutters.

Eindrücke von der 55. DLG-Ausstellung in Frankfurt

Übereinstimmendes Presseecho: die Ausstellung war ein voller Erfolg. Mehr als 350.000 Besucher aus 61 Ländern der Erde waren in Frankfurt.



Prominenter Besuch auf dem IH-Stand — Landwirtschaftsminister Ertl, daneben rechts R. Kräwinkel, Direktor für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit.



Prominentester Gast war Bundespräsident Scheel. Hier mit dem Präsidenten der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft K. Jacob und Generaldirektor H. G. Profien.



Volle Ränge gab es immer, wenn im großen Ring die Spitzentiere aus der Schaf- und Ziegenzucht, der Rinder- und Schweinezucht und der gesamten Pferdezucht vorgestellt wurden. Unser Foto entstand bei der Siegerehrung der Spitzentiere.



"Guat sitzt ma drin ..." meinte Minister Josef Ertl, als er in unserem Scout platzgenommen hatte.



Viel Beifall gab es wieder für die Volkstänze auf unserem Stand. Hier die Volkstanzgruppe aus Riol an der Mosel.



Prominente Gäste, unter anderem der Landwirtschaftsminister sowie Staatssekretäre und hohe Staatsbeamte aus dem Iran (Persien) waren Gäste unseres Unternehmens auf der DLG.



Die Vorführung DLG-Anerkannter Maschinen fand stets vor einem zahlreichen und stark interessierten Publikum statt. Neuss' Traktoren waren bei diesen Vorführungen mit den verschiedensten Geräten und Maschinen gut vertreten.



Vor dem goldgespritzten IH Weltmeister stellen sich hier H. Bruns, Marketingdirektor Neuss und L. Weeks, Präsident der IH Europa dem Fotografen.



Übereinstimmend wurde von Händlern und Besuchern unser Stand auf der diesjährigen DLG als "besonders gut gelungen" gelobt. Dies nicht zuletzt wegen der großzügigen Aufteilung, Zweckmäßigkeit und guten Übersicht.

HÄNDLER-VERA

Haupttreffer nach Hellmitzheim

Landwirt Hans Schmidt hatte Glück:

Landwirt gewann einen 24 000-Mark-Schlepper im Preisausschreiben

Glücklichster Landwirt im Landkreis war am Montag sicher der Hellmitzheimer Hans Schmidt. Er hatte beim Preisausschreiben des Bayerischen Bauernkalenders den Hauptgewinn erzielt: Einen nagelneuen IH-Schlepper 644 mit 60 PS im Wert von 24 000 Mark. Die Übergabe des Gewinnes wurde zu einem Fest für den ganzen Ort.

Angefangen hat es mit einer Sternfahrt von 45 IH-Schleppern, die nach Hellmitzheim gekommen waren und vom Bahnhof aus, voraus die Trachtenkapelle Altmannshausen, in langer Reihe durch das Dorf zur Übergabe des Hauptpreises vor dem Raiffeisenlagerhaus fuhren. Dort waren einige 100 Schaulustige, die mit Freibier vom Faß und belegten Brötchen bewirtet wurden, versammelt.

Als erster Redner beglückwünschte Bürgermeister Michael Bausewein den Gewinner und betonte, Hellmitzheim sei noch ein Dorf mit bewußten Vollbetriebslandwirten. Der stellvertretende Landrat Hans Löffler erklärte, es sei das erste Mal, daß ein Landrat zu einem solchen Ereignis einem Kreisbürger gratulieren könne. Weitere Glückwünsche sprachen aus BBV-Kreisobmann Senator Theo Pfeuffer (Schernau), Direktor Walter Härtling, Leiter des Amtes für Landwirtschaft Kitzingen, Redakteur Albert Betz vom Landwirtschaftlichen Wochenblatt und Hans Frankenberger vom IHC-Schleppercenter in Bad Windsheim. Die Übergabe des Schleppers an Hans Schmidt, der sich abschließend bedankte, nahm Direktor Clemens Idinger von der IH-Niederlassung in München vor. Die verbindenden Worte sprach Hans Fösel von der BLV-Verlagsgesellschaft.



Einen 644 IH-Schlepper mit 60 PS im Wert von 24.000 DM konnte der glückliche Gewinner des BLV-Kalender-Hauptpreises Hans Schmidt (r) aus der Hand von IH-Verkaufsleiter Clemens Idinger, München, entgegennehmen.

1.555.049 Ackerschlepper im Bestand am 1. 1. 1978

weist die neueste Statistik des Kraftfahrt-Bundesamtes (KBA) aus. Gegenüber dem Bestand am 1. 1. 1977 stellt dies eine Zunahme um 16.864 Einheiten = 1,1 % dar. Da im gleichen Zeitraum 64.184 Ackerschlepper erstmalig zugelassen wurden, müssen mindestens 47.320 Einheiten aus dem Bestand ausgeschieden sein, fast ebensoviel wie im Kalenderjahr 1976. Demnach scheint durch die Nachrüstpflicht von Altschleppern mit Umsturzsicherungsrichtungen (USV) ab 1. 1. 1977 die Zunahme der Verschrottungen nicht sprunghaft gestiegen zu sein.

Heide-Königin



Heidekönigin für 1 Jahr wurde die 18jährige Dorit Stehr aus Embsen in der Nähe von Lüneburg. Die charmante junge Dame ist Tochter unseres Landmaschinenhändlers H. Stehr in Embsen, für den sie selbstverständlich auch beim Tag der offenen Tür in Aktion trat. Neben Sympathie und Charm haben bei der Wahl noch andere Vorzüge der sympathischen Dorit Stehr zum Titel verholfen — von der Heidekönigin wird auch erwartet, daß sie sprachgewandt ist und ein sicheres Auftreten mitbringt. Hobbys hat sie eine ganze Menge. Reiten, Malen und der Theaterbesuch stehen bei ihr hoch im Kurs. Um fit zu bleiben läuft sie, so oft die Zeit es erlaubt, Langstrecken. Mit der Wahl zur Heidekönigin hatte die 18jährige Schülerin, die einmal Veterinärmedizin studieren möchte, überhaupt nicht gerechnet; um so größer war nachher die Freude.

Jahresmeeting der südafrikanischen IH-Händler

Für den 17. und 18. Mai hatte die INTERNATIONALE HARVESTER, Südafrika, zum Jahrestreffen ihrer Händler nach Johannesburg eingeladen. Die dort vorgestellte neue Schlepperlinie war in doppeltem Sinne international:

Einheiten über 100 PS wurden aus

den USA bezogen, die mittlere Klasse zwischen 80 und 100 PS kommt aus Deutschland und die leichteren Einheiten aus England.

Die "Lieferationen" hatten dafür Repräsentanten geschickt, die in einführenden Vorträgen und danach in einer eindrucksvollen Parade die Schlepperklassen vorstellten.



Die Akteure von links nach rechts (Schleppertypen in Klammern):

F. Sounders, GB/Südafrika (684), H.D. Hueck, Deutschland (1055A), F. Loeffler, USA (1086), K. Weissing, Deutschland (844S), G. Thomson, Großbritannien (784).

ANSTALTUNGEN

10.000 Besucher bei Fa. Baur

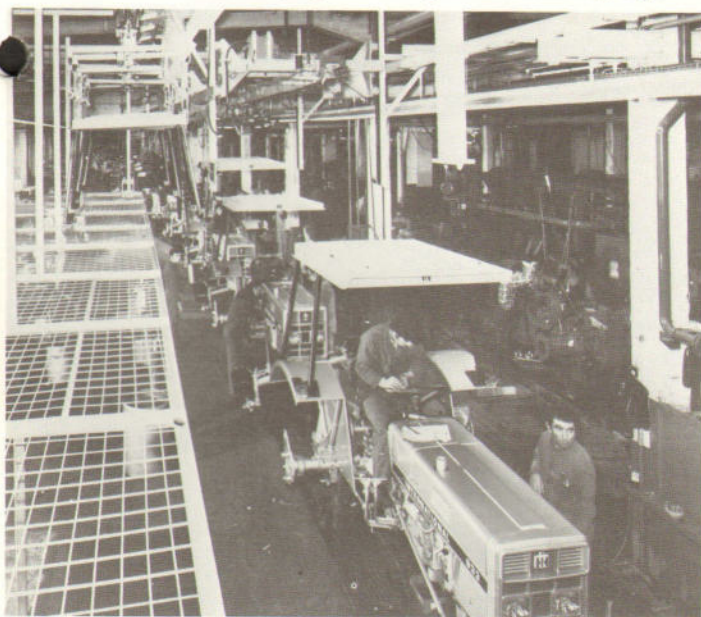
Vom 22. -24. April 1978 veranstaltete die Fa. Engelbert Baur & Söhne in Schwabmünchen, einer der größten IH-Vertragshändler im Süddeutschen Raum, "Tage der offenen Tür". Die Resonanz war sehr groß. Über 10.000 Besucher aus dem Großraum Füssen, Dachau, München und Marktoberdorf zeigten reges Interesse für diese Ausstellung, auf der alleine ca. 60 IH-Schlepper der verschiedensten Typen und das komplette IH-Mähdrescher- und PZ-Programm zu besichtigen waren.

Den krönenden Abschluß dieser Tage bildete die Übergabe eines goldenen Schleppers aus der "Weltmeister-Serie" an einen Kunden der Firma Engelbert Baur & Söhne, die bereits im vorigen Jahr den Verkauf des 4.000sten IH-Schleppers melden konnte.

Nach dem guten Ergebnis auch von der vorjährigen Veranstaltung sollen die Tage der offenen Tür jetzt im jährlichen Abstand in Schwabmünchen stattfinden.



"Weltmeister Kampagne" mit großer Beteiligung!



80.000 Einsender wollen es wissen. So groß ist bereits die Beteiligung an unserer "Weltmeister-Kampagne", bei der ein IH-Schlepper Typ 644, 60 PS, Anfang Juli verlost wird.

Zur Unterstützung dieser Aktion wurde im Vormonat eine Schlepper-Sonderreihe verschiedener Typen in Goldlackierung gefertigt und vom Neusser Werk über die Verkaufsorganisation ins gesamte Bundesgebiet ausgeliefert.

Sammlerraritäten



Von Georg Romeis langjährigem IH-Maschinen-Händler wurde uns freundlicherweise eine **Postkarte** von der DLG-Ausstellung 1948 in Frankfurt, überlassen.

Mit folgendem Kommentar:

"Wenn man die Vorderseite dieser Ausstellungskarte — die es bis heute bei jeder DLG gibt — so betrachtet, muß man an die enorme technische Entwicklung innerhalb von **30 Jahren** in diesem Jahrhundert denken. Stellen Sie sich heute einen Grasmäher mit Handablage für Getreideernte vor, mit einem 2 PS (Pferde) Gespann! Bei der Abbildung handelt es sich um eine "DEERING"-Maschine **ohne Ölbad**. Das Bild ist m. E. sehr komisch zusammengefügt, denn wenn Sie genau hinsehen, so läuft das rechte Rad vollkommen aus der Spur. Der Balken mit dem Lattenrost und dem Schwadteiler scheint fast wie angefügt. Aber was das Unwahrscheinlichste oder Sensationellste auf dem Bilde ist, daß der Bauer auf dem Sitz (2. Sitz) der Getreideablage sitzt, **anstatt** auf dem Fahrersitz der Maschine. Aber was solls, es hat dieses Bild eben mal gegeben."

Georg Romeis überließ uns ebenfalls für unser Archiv die abgebildeten **Briefmarkenraritäten** aus den Jahren 1920 bis 1930. Alle Marken haben den Sonderdruck "IHC", der in Abstimmung mit der deutschen Reichspost volle Gültigkeit hatte.

Briten kaufen für 825 Mio. DM deutsche Agrargüter

Sehr intensiv bemüht sich die CMA auch um den Großverbrauchermarkt von Nahrungsmitteln und Getränken, da dieser Markt besondere Chancen bei der Absatzförderung für deutsche Agrarprodukte bietet. So werden die Absatzbemühungen in Großbritannien in erster Linie über die britischen Cash and Carry-Unternehmen vorgetragen, die 60 % ihres Umsatzes mit den Großverbrauchern (Gastronomie, Kantinen, Anstalten usw.) abwickeln. — Die deutsche Agrarwirtschaft konnte ihren Export nach Großbritannien 1977 gegenüber dem Vorjahr um rund 7,7 % auf ein wertmäßiges Gesamtvolumen von 825 Mio. DM erhöhen.

agrarp-press

Beispiele aus der mod

Schirrhöfe und Aussiedlerhöfe im rekultivierten Braunkohletagebau

Inmitten der Köln-Aachener Bucht, eines der fruchtbarsten Landwirtschaftlichen Gebiete der Bundesrepublik, liegen die größten Braunkohlevorkommen unseres Landes. Riesige Bagger mit Tagesleistungen von 50 bis 200.000 Kubikmeter sind hier im Einsatz, um die Braunkohlevorkommen abzubauen sowie den Abraum zu beseitigen. Ganze Ortschaften, aber auch Straßen, Flüsse und Bahnlinien wurden von der Rheinischen-Braunkohle-Gesellschaft verlegt, um die wertvolle Energie — mit der alleine über 35 % des Stromverbrauchs der Bundesrepublik sichergestellt werden — zu erschließen. Zugleich mit dem Kohleabbau entstehen ständig neue landwirtschaftliche Nutzflächen, die entweder mit großen "Absetzern" oder im "Schwemmvfahren" angelegt werden. So sind alleine in der Köln-Aachener Bucht 3.957 Hektar neue landwirtschaftliche Nutzfläche von der Rheinbraun rekultiviert worden. Ein Großteil der auf neuen Hochplateaus gelegenen Ackerfläche wird von den umliegenden Landwirten bewirtschaftet. Zugleich entstehen aber auch immer neue landwirtschaftliche Betriebe, die im Neuland angesiedelt werden.



Die Bearbeitung des neu gewonnenen Ackerlandes beginnt für Dipl. Landwirt H. Boeker, der verantwortlich für die landwirtschaftliche Abteilung der Rheinischen Braunkohle ist, schon beim Auffüllen des Mutterbodens. Hier vor einem der gigantischen Absetzer.

Der Abbau der Braunkohle und Deckgebirge mit Aufwuchs und Aufbauten setzt umfangreiche und weitreichende Planungen voraus, die für den Abbau wie für die Neuanlage der Landwirtschaft verbindlich sind. Die Landinanspruchnahme durch den Braunkohlebergbau erfolgt bis auf Ausnahmen nur vorübergehend; d. h. die meisten umsiedlungswilligen Landwirte erhalten Ersatzland bzw. komplette Ersatzhöfe. Allen übrigen Anliegern sowie Haus- und Grundstückbesitzern wird im Entschädigungsverfahren neues Bauland angeboten bzw. der Neubau von Wohnungen ermöglicht.

Als in den fünfziger Jahren mit dem Großabbau der Braunkohle begonnen wurde, konnte noch nicht allen Landwirten Ersatzland angeboten werden. Seit einigen Jahren ist die Rheinbraun AG jedoch in der Lage, etwa den gleichen Umfang an Ackerland zu rekultivieren, der für den Abbau der Braunkohle in Anspruch genommen wird. Seit dem Vordringen des Braunkohlebergbaus in die wertvollen Lößböden des Erft- und Indelandes sowie an der Gillbach hat die landwirtschaftliche Kultivierung an Bedeutung zugenommen. Auch wenn die rekultivierten Flächen "nur noch" mit ein bis zwei Metern fruchtbarem Lößmergel aufgefüllt sind — vor dem Abbau hatte diese Ackerkrume Tiefen von zum Teil 3 bis 5 Metern — ist die Rheinbraun bemüht wertvolle Ackernutzfläche im gleichen Umfang zu erhalten.

Im Jahre 1974 konnte in diesem Revier zwischen Köln und Aachen erstmalig mit 284 ha beanspruchter Fläche und 337 ha Neuland mehr landwirtschaftliche Nutzfläche zur Verfügung gestellt werden als beansprucht wurde.

In Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Instituten, der Landwirtschaftskammer Rheinland, dem Geologischen Landesamt und anderen Behörden wurden Methoden

entwickelt, die in den ersten Jahren eine Bewirtschaftung der frischen Neulandböden nach einheitlichen Grundsätzen vorsehen. Man nennt diesen Arbeitsraum die Zeit der Zwischenbewirtschaftung, die von den "Schirrhöfen" übernommen wird. So übernimmt beispielsweise der Schirrhof im Bereich Berrenrath bereits seit 1964 mit sichtbarem Erfolg die Aufgaben der Zwischenbewirtschaftung. In den letzten Jahren sind in diesem Gebiet nach abgeschlossener Rheinbraun-Bewirtschaftung ertragstreue Flächen bereits an 8 Umsiedlungslandwirte und andere nichtwirtschaftende Eigentümer übertragen worden.

1978 werden voraussichtlich weitere 5 landwirtschaftliche Betriebe im Bereich Berrenrath die Bewirtschaftung der neuen Flächen übernehmen. Die Mindestgröße dieser Betriebe beträgt 25 Hektar.

Tiefer Umbruch

Unmittelbar nach dem Aufbringen des Lößmaterials werden die Neulandflächen durch die Schirrhöfe mit tiefwurzelnden und nährstoffbringenden Luzerne bestellt. Die Nutzung dieses Aufwuchses erfolgt jedoch nicht durch die Schirrhöfe, sondern wird an umliegende Landwirte vergeben, die das gewonnene, qualitätsreiche Heu vorwiegend in ihren viehstarken Betrieben einsetzen. Nach zwei- bis dreijähriger Nutzung erfolgt der Umbruch durch den Schirrhof mit darauffolgende Getreideeinsaat.

Zur Förderung der Aktivität des Lößmaterials ist ein möglichst tiefer Umbruch Voraussetzung. Da noch keine Krume vorhanden ist, sind der Tiefenbearbeitung keine natürlichen Grenzen gesetzt. Mit den auf den Schirrhöfen vorhandenen Geräten können Pflugtiefen von 45 cm und beim Einsatz von Untergrundlockernern bis 55 cm erreicht werden. Diese mehrmalige gründliche Umarbeitung hat zur Folge, daß gelegentlich auftretende Verdichtungen beseitigt werden.

Viele Hilfsmittel

Im Zeitraum der Zwischenbewirtschaftung ergeben sich eine Reihe Maßnahmen die unbeachtet der Erlöse durchgeführt werden müssen. Dazu sind dem Schirrhof durch die Zusammenarbeit mit den Tagebaubetrieben eine Vielzahl von Möglichkeiten an die Hand gegeben, die dem einzelnen Landwirt nicht zur Verfügung stehen. Auf diese Weise kann gewährleistet werden, daß nach mehrjähriger Zwischenbewirtschaftung Nutzflächen ordnungsgemäß für die Landwirtschaft bereitgestellt werden, die nach einheitlichen Grundsätzen bearbeitet wurden. Diese können dann im Rahmen eines Flurbereinigungsverfahrens an die Eigentümer zurückgegeben werden.

Von den Landwirten begrüßt

Bisher wird die Zwischenbewirtschaftung der landwirtschaftlich rekultivierten Flächen in den Bereichen Frimmersdorf, Neurath, Fortuna, Frechen und Berrenrath in werkseigener Regie durchgeführt. Ein vierter Schirrhof wurde im Herbst 1974 in Niedermerz für die landwirtschaftliche Rekultivierung der verfüllten ehemaligen Tagebau-



Als ersten Arbeitsgang nach der Lößverspülung erfolgt im Frühjahr die Auflockerung des Bodens mit der Fräse.

Zeigen sich nach der Getreideernte in einzelnen Parzellen noch gewisse Mängel, werden entsprechende Maßnahmen eingeleitet, die darin bestehen können, daß eventuelle Bodensenken aufgefüllt oder tiefer sitzende Verfestigungen durch den Einsatz von Tieflockerungsgeräten beseitigt werden. Hier und da sind auch Bohrlöcher zur Ableitung des Niederschlagswassers in den saugfähigen Untergrund notwendig.

flächen der Tagebaue Zukunft und Inden im Westrevier eingerichtet. Die mehr als zehnjährige Tätigkeit der Rheinbraun-Schirrhöfe hat in der Öffentlichkeit, bei den Behörden, Instituten und den praktischen Landwirten großen Anklang gefunden und wird besonders von den Landwirten begrüßt, die das Neuland später bewirtschaften und als Eigentum übernehmen.

ernen Landwirtschaft



Landwirt Heinrich Klein bewirtschaftet zusammen mit seiner Ehefrau und den Schwiegereltern seit 1971 einen Betrieb mit 45 ha neukultivierter Fläche auf der Berrenrather Höhe.

Er war einer der Ersten, die Königshoven, das ganz dem Erdboden gleichgemacht wird, verlassen haben. Inzwischen hat er sich eine neue Existenz aufgebaut.

Für seinen 25 ha Betrieb in Königshoven, der in 16 Parzellen aufgeteilt war, hat die Rhein-Braun ihm 25 ha Eigentum und 20 ha Pachtland mit insgesamt 4 Parzellen im Austausch geboten.

Seine Gesamtbelastung betrug damals ca. DM 40.000,-, einschließlich der Ausstattung des modernen Wohnhauses und Vergrößerung der Rindviehherde.



Vor der Aussaat der Luzerne, die in den ersten 3 Jahren nach der Rekultivierung den Boden festigen und zugleich erschließen soll, sind im Normalfall nur 2 - 3 Arbeitsgänge mit Fräse und Federzinkenkombination notwendig. Als Nachfrucht zur Luzerne folgen dann Weizen und Roggen, die noch von den "Schirrhöfen" geerntet werden. Danach erst werden die Parzellen an die neu ausgesiedelten Landwirte übergeben.

Heeremann schrieb an Minister Ertl

Der Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Freiherr Heeremann, hat sich in einem Fernschreiben erneut an Bundesminister Ertl gewandt und ihn gebeten, sich in Brüssel für eine weitere Anhebung der Preise und eine wirksamere Ausgestaltung der Marktordnungsmaßnahmen einzusetzen. Auf der Basis der neuen Kommissionsvorschläge sei eine angemessene Entwicklung der Erzeugereinkommen nicht zu erreichen. Zur Milchpolitik stellte Heeremann fest, es gehe nicht an, den Milcherzeugern durch die Erhebung einer Abgabe zusätzlich Verantwortung aufzuerlegen und gleichzeitig die Verantwortung der Gemeinschaft für die Durchsetzung der Marktordnungspreise abzubauen.



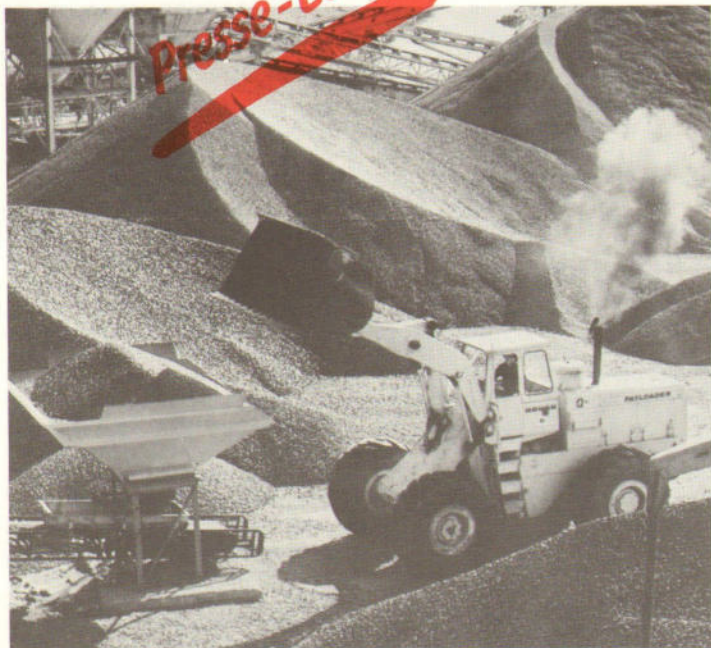
Gute Gerste, gutes Bier

So ein schönes, kühles Blondes mitten im Getreidefeld — das wünscht man sich, wenn es beim Mähdreschen mal gar zu heiß ist. Doch dieses Bild soll verdeutlichen, daß hochwertige Braugerste, deren Ernte bald beginnt, die Voraussetzung für den internationalen Ruf des deutschen Bieres ist.

Jeder Bundesbürger trinkt im Jahr etwa 140 Liter Bier, Baby's und Greise (statistisch gesehen) eingeschlossen.

Fast 2.000 Braustätten stoßen jährlich rund 90 Mio. Hektoliter Bier aus. Für einen Hektoliter müssen etwa 26 Kilo Gerste vermalzt werden. Die deutschen Hopfenbauern erzeugen heute 1/4 der Welthopfenproduktion.

Aus dem BAUMASCHINEN-Bereich



27.000 Betriebsstunden

27.000 Betriebsstunden hat dieser IHC-Radlader H 90 E, "Payloader", seit Herbst 1969 im Werk Heuchelheim geleistet. Mit nur kurzen Unterbrechungen konnten zahlreiche LKW's und das angeschlossene Transportbetonwerk mit diesem Gerät beschickt werden. Die Hydraulik-Hubzylinder hielten der Dauerbelastung bis heute stand; der erste Motor hielt 16.000 Betriebsstunden

und auch die anderen Geräteteile hielten lange Zeit. Mit wenigen Worten: eine gute Maschine, die fast ausschließlich von einem äußerst sachverständigen Fahrer und Maschinenpfleger, unserem langjährigen Mitarbeiter Werner Bach, gefahren wird. Hier kann man von einem außergewöhnlich positiven Zusammenspiel von Mensch und Maschine sprechen.



Ein weiterer Einsatzbereich unserer seriengefertigten Schlepper wird auf dem Einsatzfoto von Firma Conrad Stork in Haarlem, Holland, demonstriert.

Mit diesem Saugbohrgerät können Bohrungen von 450 bis 1000 mm Ø (18" bis 40") bis zu einer Tiefe von max. 140 m im Saug- oder Lufthebeverfahren oder einer Kombination von beiden abgeteuft werden. Montiert auf einem IH-Schlepper ist dieses hydraulisch getriebene Saugbohrgerät in seiner Leistungsklasse die wenigste und leichteste Maschine auf dem Markt. Durch die einfache und robuste Konstruktion sowie die leichte Bedienung ist das (CONRAD Saugbohr) Gerät ZU-450 eine zuverlässige Maschine, die den heute gestellten Anforderungen voll entspricht. Conrad Saugbohrgeräte ZU-459 sind geeignet für maximale Bohrtiefen bis zu 140 m bei einem maximalen Bohrlochdurchmesser von 1m in alluvialen Formationen.



Fahrer Albrechts Radlader hat 35000 Betriebsstunden

Kaum zu glauben: 1 3/4 Millionen Kilometer und immer noch im Einsatz

Im Juni 1959 erwarb Lonza-Istein einen Radlader Fabrikat International-Harvester Company Type H 90. Das Gerät wog leer 10 920 kg und leistete 124 PS. Der Radlader sollte nicht nur LKW beladen, sondern auch schnellere Standortversetzungen gewährleisten. Harte Anforder-

keit dieses Gerätes läßt erkennen, daß sowohl Material als auch Konstruktion dieser Maschine einwandfrei waren. Denn nur so war es möglich, eine solch lange Laufzeit zu erreichen. Rechnet man die gelaufenen 35 000 Betriebsstunden einmal auf Straßenkilometer um, so würde die stolze Zahl von 1 750 000 km herauskommen.

Ein Vertreter der Fa. IHC-Heidelberg hat erst vor kurzem erklärt, daß dieser Lader bereits Altertums-wert besitzt. Er bestätigte uns, daß



ungen wurden insbesondere in den ersten 10 Jahren an dieses Gerät gestellt. Zum größten Teil war der Lader im zweischichtigen Einsatz voll vor der Wand oder am Haufwerk. Sehr oft mußte der gesamte Produktionsbedarf von dieser Maschine alleine geleistet werden.

Die Durchschnittsbilanz von ca. 2000 Betriebsstunden pro Jahr und ein Alter von fast 18 Jahren ist nicht zuletzt auch dem Fahrer Albrecht sowie dem gesamten Pflegepersonal zu verdanken. Die hohe Verfügbar-

keit der einzige dieser Serie sei, welcher in der Bundesrepublik noch betriebsbereit ist. Er glaubt, daß kaum ein anderer in Europa eine so hohe Laufzeit erreicht hat.

Wir werden alles versuchen, unserem "Alten" — so nennen ihn die Kollegen — nach seinem Ausscheiden einen Ehrenplatz im IHC-Museum zu besorgen.

W. Bächlin